

ersten Male die Möglichkeit eröffnet, die breitesten Volksschichten, vor allem die Schuljugend, mit Erfolg zu unterrichten und auszubilden. Mag der einzelne auch mit jedem Systeme zu befriedigenden Leistungen gelangen, so kann es doch für den Kenner keinem Zweifel unterliegen, daß sowohl die körperliche Schwierigkeit der Druckunterscheidung für Hand und Auge, als auch die geistige Schwierigkeit der Lautsymbolik eine nur durchschnittliche Begabung von der Erreichung wirklicher praktischer Fertigkeit von vornherein ausschließen. Allein mit der Beseitigung dieser beiden größten Übelstände des bisher in der Stenographie herrschenden unnatürlichen Schriftprinzips eröffnet die Nationalstenographie eine so völlig veränderte Perspektive, daß dem gegenüber alle ihre anderen Vorzüge: ausnahmslose Beschränkung auf zwei Größen für jede Zeichenform, Einschränkung der Abkürzungen auf wenige Wörter und Silben von wirklich überragender Häufigkeit u. s. w., in ihrer Bedeutung zurückstehen.

Hat nun auch jeder Leser des Lehrganges mehr oder weniger bewußt das Gefühl, daß diese neuen großen Errungenschaften der Nationalstenographie in einem fein durchdachten Aufbau und einer sorgfältig berechneten Wahl aller Zeichen ihre Quelle haben müssen, und fällt ihm notwendig die von der bisher üblichen gänzlich verschiedene Verteilung der Zeichen und ihre wunderbare Ordnung auf, so haben wir doch geglaubt, durch eine neue Gestaltung des Lehrganges dieses Gefühl bis zu einer klaren Erkenntnis in die Gründe der Systembestimmungen und ihre Wirkungen steigern zu sollen. Wir thun es, indem wir in den eigentlichen Lehrstoff die wichtigsten theoretischen Grundsätze, nach denen der Systembau erfolgt ist, einflechten und Erläuterungen und Zahlenbelege daran anknüpfen. Der Umfang des Lehrbuches ist hierdurch freilich gewachsen, aber es ist für jedermann ohne weiteres erkennbar, daß die eingeschobenen theoretischen Erörterungen nicht zum eigentlichen Lehrstoff gehören, sondern daß dieser sich auf die bloßen Musterwörter beschränkt. Die Einfachheit des Systems ist so groß, daß wir uns dieses Hinausgehen über das der praktischen Unterweisung allein Dienende dreist gestatten können, um so dem Wissensdurstigen etwas zu bieten, was er in keinem Lehrgange irgend eines andern Systems finden wird, nämlich einen Einblick in die Gedankengänge der Systemerfinder. Freilich, die Einfachheit des Systems gewährt uns hierzu nichts als den Raum; das, was uns in Wahrheit unser Vorhaben ermöglicht, ist natürlich das Vorhandensein solcher grundlegenden Gedanken, eines geordneten, auf umfassenden Berechnungen gestützten Bauplanes und seiner strengen Durchführung in den Systembestimmungen. Gerade hierin liegt der Hauptunterschied der Nationalstenographie gegenüber allen anderen Systemen mit ihren wenig geordneten, teils überkommenen, teils rein willkürlichen Bestimmungen. Eben um diesen Unterschied deutlicher hervortreten zu lassen, haben wir dem rein praktischen Lehrmittel etwas hinzugefügt, was sich bei anderen Systemen in dieser Weise einfach nicht nachmachen läßt: die den ganzen Bauplan durchziehenden wissenschaftlichen Richtungslinien.

Andererseits mußten wir uns aber begreiflicherweise, um den praktischen Zweck dieses Buches nicht zu beeinträchtigen, mit der Darlegung der theoretischen Grundgedanken begnügen, und die ganze Fülle sonstiger theoretischer Erwägungen, vor allem jede vergleichende Betrachtung zur Wahl stehender Möglichkeiten und der aus ihnen fließenden Folgerungen, rein wissenschaftlichen Werken vorbehalten. Wir mußten uns hier sogar große Beschränkung auferlegen und auf die Beleuchtung und Begründung vieler interessanter und wichtiger Bestimmungen verzichten. Immerhin hoffen wir, dem denkenden Leser manche Anregung zu bieten. Gleichzeitig haben wir uns aber auch bemüht, den Stoff nach pädagogischen Gesichtspunkten so anzuordnen, daß die rein praktische Erlernung des Systems die denkbar größte Erleichterung erfährt, und haben hierzu alle bisherigen Unterrichtserfahrungen berücksichtigt. Ja, auch die theoretischen Erläuterungen sind bis zu einem gewissen Grade in den Dienst dieser praktischen Aufgabe gestellt, indem vorwiegend solche herangezogen werden, die das Gedächtnis unterstützen.

Wir hoffen daher, daß unser Lehrgang in seiner neuen Gestalt den Beifall unserer Unterrichtsleiter finden wird. Alle kritischen Winke sind uns auch in Zukunft sehr willkommen, und für die uns seither zugegangenen, die wir nach Möglichkeit zu verwerten gesucht haben, sprechen wir an dieser Stelle unseren wärmsten Dank aus. —

Breslau, Ostern 1900.

I. A:

Die Geschäftsstelle.